

Das soziale Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner

Sollte es ein soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner geben?

Ausarbeitung im Fach Gemeinschaftskunde
von Alina Roder und Jamila Kling
Klasse G10a
Schuljahr 2025/26

betreuende Lehrkraft:
Felix Bergerhoff

Inhaltsverzeichnis

Sollte es ein soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner geben?	1
1. Einleitung	3
2. Die Karikatur	4
2.1 Beschreibung der Karikatur	4
2.2 Deutung der Karikatur	5
2.3 Warum wir diese Karikatur gewählt haben	6
3. Das Problem	6
3.1 Die Definition und Herkunft der Idee des sozialen Pflichtjahres für Rentnerinnen und Rentner	6
4. Die Diskussion	8
4.1 Argumente für ein soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner	8
4.2 Argumente gegen ein soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner	9
4.3 Die bisherigen Ergebnisse und Einigungen	10
5. Fazit	11
5.1 Allgemeines Fazit	11
5.2 Unsere eigene Meinung	12
6. Quellenverzeichnis	13
Internetquellen	13
Abbildungsverzeichnis	13
7. Eigenständigkeitserklärung	14

1. Einleitung

Schon seit längerer Zeit gibt es im Bundestag immer wieder die Debatte darüber, ob es in Deutschland wieder eine Wehrpflicht oder ein soziales Pflichtjahr geben sollte. Dies kommt vor allem daher, dass die allgemeine Situation in Europa und der Welt zum Nachdenken anregt, ob Deutschland nicht mehr vorsorgen sollte, um die soziale Sicherheit zu gewährleisten.

Für viele scheint das soziale Pflichtjahr wie die perfekte Lösung, denn die Menschen würden sich für einen bestimmten Zeitraum in einer sozialen Einrichtung engagieren und so den Sozialstaat unterstützen. Dabei taucht jedoch immer häufiger die Frage nach der Solidarität zwischen den verschiedenen Generationen auf. Ursprünglich bezog sich nämlich die Idee eines solchen sozialen Pflichtjahres nur auf die jüngeren Generationen.

Am 13. November 2025 fasste die Bundesregierung nun den Beschluss, eine Musterungspflicht für junge Männer einzuführen, die ab dem 1. Januar 2008 geboren sind.¹ Dadurch rückt die Diskussion um die Gerechtigkeit wieder weiter in den Vordergrund und es stellt sich die Frage, ob nicht auch ein soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner sinnvoll wäre.

Deshalb soll im Folgenden eine Karikatur analysiert werden, die sich mit dieser Frage beschäftigt. Dabei geht es besonders darum, welche Vor- und Nachteile ein soziales Pflichtjahr mit sich bringen würde.

¹ Vgl. Tagesschau: Künftiger Wehrdienst mit verpflichtender Musterung. 13.11.2025. <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/einigung-cdu-csu-spd-wehrdienst-102.html> (Stand: 15.11.2025)

2. Die Karikatur



2.1 Beschreibung der Karikatur

Die hier zu sehende Karikatur trägt den Namen „Wenn das Rentner-Pflichtjahr kommt“, welcher im unteren Teil der Karikatur zu sehen ist. Gezeichnet wurde die Karikatur von dem Karikaturisten Rabe.

Im Hintergrund der Karikatur ist eine Ausgabetheke mit der Überschrift „Schulküche“ zu sehen, aus welcher weißer Dampf steigt. Die obere Hälfte der Wand ist in einem warmen beigen Ton und der untere Teil in einem bläulichen Ton gehalten. An der rechten Seite der Theke tropft etwas Grünes auf den Boden und bildet eine Pfütze.

Der Junge, welcher auf der linken Seite vor der Theke steht, trägt ein rotes Shirt mit gelben Streifen und eine blaue Jeans, sowie rote Schuhe. In seiner linken Hand hält er ein Messer und eine Gabel während er mit der anderen Hand in Richtung des Mannes gestikuliert. Der Junge hat blonde Haare und der Bereich um seine Augen ist stark gerötet. Seine Augen hat er weit aufgerissen, genauso wie seinen Mund, in welchem Zähne zu sehen sind. Über seinem Kopf sind drei blaue Tropfen in der Luft zu sehen. In der Sprechblase des Jungen steht folgender Schriftzug geschrieben: „Eh, Opa, wie lange muss ich noch auf mein Essen warten?!“.

In dem Ausgabefenster ist auf der linken Seite ein Tellerstapel zu sehen und in der Mitte steht ein Mann. Dieser trägt ein weißes Shirt und eine grüne Schürze,

während auf seinem Kopf eine Art von Kopfbedeckung und wenige Haare zu sehen sind. Seine Wangen sind gerötet und auf seiner Nase sitzt eine runde Brille. In dem Mund des Mannes sind keine Zähne mehr zu sehen. Er lehnt sich etwas aus der Theke heraus und stützt sich dafür mit beiden Händen am Rand der Theke ab. Dabei spricht er mit dem Jungen vor der Theke und in der Sprechblase über ihm steht geschrieben: „Halt die Fresse, ich mach das soziale Jahr nicht freiwillig!“.

2.2 Deutung der Karikatur

Die Karikatur bewertet den Vorschlag des sozialen Pflichtjahres für Rentnerinnen und Rentner und spielt in einer Schule, genauer gesagt in einer Schulküche, welche eine soziale Einrichtung darstellt. Es ist zu erkennen, dass die Zustände in solch sozialen Einrichtung teilweise sehr schlecht sind und die Schulküche keine saubere Umgebung bietet.

Die Schüler sind durch den kleinen Jungen repräsentiert, welcher ungeduldig auf sein Essen wartet. Auch er ist wütend und genervt, da das Essen seiner Meinung nach nicht schnell genug fertig wird und die Wartezeit zu lange ist. Durch die Umstände der Situation wird der kleine Junge unhöflich und respektlos und zeigt ein angreifendes Verhalten. Dies schaukelt die Situation immer weiter nach oben, was auf ein mögliches Problem eines sozialen Pflichtjahres für Rentner hinweist.

Der ältere Mann wirkt mit seiner Aufgabe überfordert, gestresst und genervt, vor allem scheint ihm der Umgang des ungeduldigen und unhöflichen Jungens zu stören. Des Weiteren wirkt er erschöpft und wütend, eventuell auch, da er dieses soziale Jahr nicht freiwillig absolviert, sondern an dem sozialen Pflichtjahr für Rentner teilnehmen muss. Seine roten Wangen und sein zahnloses Gesicht deuten auf sein fortgeschrittenes Alter, und die damit einhergehende Schwäche und nachlassende Belastbarkeit hin.

Zusammenfassend lässt sich also deuten, dass sich die Karikatur deutlich gegen ein soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner ausspricht und zeigt,

dass sowohl Schüler, als auch Rentner unter möglichen Problemen leiden könnten.

2.3 Warum wir diese Karikatur gewählt haben

Zum Einen haben wir diese Karikatur ausgewählt, da sie in einer Schule als soziale Einrichtung spielt. Dies hat uns besonders angesprochen, da wir selbst noch zur Schule gehen und dieses Projekt im Zusammenhang mit einer schulischen Arbeit erarbeiten.

Zum Anderen gefällt es uns, dass es keine klassische Situation darstellt, die man häufiger im Zusammenhang mit dem sozialen Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner sieht. Typisch wäre eine Karikatur mit zwei Rentnern, die sich gegenseitig pflegen, doch hierbei ist zu berücksichtigen, dass nicht nur die Pflege der Älteren oder Kranken zum sozialen Dienst zählt, sondern genauso die Arbeit in anderen sozialen Einrichtungen, wie in unserem Beispiel die Schule. Diese Institutionen werden häufig vergessen oder außen vor gelassen, weshalb wir es sehr spannend fanden, auch diese Seiten eines sozialen Pflichtdienstes zu beleuchten. Wie in unserer Karikatur dargestellt, stellt beispielsweise auch das Verteilen von Essen in einer Schulküche eine mögliche Aufgabe eines sozialen Pflichtjahrs für Rentnerinnen und Rentner dar.

Des Weiteren finden wir es wichtig, dass die Karikatur auch auf die teilweise schlechten Zustände der sozialen Einrichtungen hinweist und darauf, wie verschiedene Generationen heute miteinander umgehen.

3. Das Problem

3.1 Die Definition und Herkunft der Idee des sozialen Pflichtjahres für Rentnerinnen und Rentner

Es steht seit langer Zeit die Überlegung im Raum, das Konzept einer sozialen Pflichtzeit zu verwirklichen. Dabei sollen, vor allem jüngere Menschen, in einer gewissen Zeitspanne ihres Lebens einen sozialen Pflichtdienst in einer sozialen Einrichtung ihrer Wahl, beispielsweise in einem Kindergarten oder einer

Schule leisten. Nachdem diese Überlegungen stillgelegt wurden, kamen sie im Sommer 2023 erneut auf und wurden vom Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier befürwortet.²

Der zentrale Hauptgrund für dieses Konzept besteht im immer weiter wachsenden Fachkräftemangel, speziell im sozialen Bereich. Dadurch sind die Sicherungssysteme instabil und der gesellschaftliche Zusammenhalt lässt nach. Ein Ziel, welches dieser Vorschlag anstrebt, ist daher die Stärkung der Demokratie und ein besseres Verständnis der Gesellschaft, welches die Solidarität wieder verbessern könnte.³

Im August 2025 sprach sich nun Marcel Fratscher, der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), für ein „verpflichtendes soziales Jahr für alle Rentnerinnen und Rentner“⁴ aus. Dieses folgt demselben Konzept wie die bisherige Vorstellung eines sozialen Pflichtjahres, jedoch auf Rentnerinnen und Rentner ausgerichtet. Der Vorschlag Fratschers entstand hierbei im Zusammenhang mit seiner Forderung nach einem "neuen Generationenvertrag"⁵.

Die Hauptgründe seiner Argumentation basieren auf der demographischen Entwicklung und der nachlassenden Solidarität zwischen den verschiedenen Generationen. Laut Fratscher müssten wieder mehr Rentner an Stelle von jungen Leuten in das System einzahlen und somit die jüngeren Generationen entlasten. Begründet wird dies damit, dass gerade die jungen Generationen die entstandenen Lasten der Lebensentscheidungen der Babyboomer tragen müssten und zusätzlich durch eigene Probleme ihrer Zeit, wie den Klimawandel oder die Digitalisierung bereits vorbelastet wären. Außerdem müssten die

² Vgl. Elbers, Vivian: Soziales Pflichtjahr - Wehrdienst und Zivildienst 2.0?. 15.11.2023. <https://belonio.de/journal/soziales-pflichtjahr/> (Stand: 25.11.2025)

³ Vgl. Bundespräsidialamt: Soziale Pflichtzeit. https://www.bundespraesident.de/DE/bundespraesident/schwerpunkte/soziale-pflichtzeit/soziale-pflichtzeit_node.html (Stand: 22.11.2025)

⁴ Vgl. Tagesschau: Ökonom Fratscher fordert Pflichtdienst für Rentner. 22.08.2025. <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/arbeitsmarkt/rentner-pflichtdienst-verteidigung-sozialer-dienst-wehrpflicht-100.html> (Stand: 26.11.2025)

⁵ Vgl. Tagesschau: Ökonom Fratscher fordert Pflichtzeit für Rentner. 22.08.2025. <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/arbeitsmarkt/rentner-pflichtdienst-verteidigung-sozialer-dienst-wehrpflicht-100.html> (Stand: 26.11.2025)

Generationen wieder anfangen sich gegenseitig zu unterstützen und durch das soziale Pflichtjahr wieder ein größeres Verständnis der Gemeinschaft aufbauen.⁶

4. Die Diskussion

4.1 Argumente für ein soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner

In seiner Argumentation, in welcher Fratscher das soziale Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner befürwortet, nennt er einige Argumente. Diese sollen im Folgenden ausgearbeitet werden.

Direkt zu Beginn verweist Fratscher darauf, dass sich ältere Generationen gesellschaftlich wieder mehr einbringen müssten und dies mit dem sozialen Pflichtjahr gewährleistet wäre. Gerade im Bereich der Verteidigung könne die Bundeswehr von den technischen Fähigkeiten vieler Rentnerinnen und Rentner profitieren. Auch in anderen sozialen Bereichen könne die Lebenserfahrung der Rentnerinnen und Rentner einen entscheidenden Vorteil bringen.

Im Weiteren beklagte er sich darüber, dass die Wiedereinführung der Wehrpflicht hauptsächlich nur die jungen Generationen betrifft. Dabei spricht er an, dass die jungen Generationen durch die steigenden Sozialabgaben und die Folgen des Klimawandels bereits vorbelastet wären und nicht noch zusätzliche Lasten alleine tragen könnten. Darum sollten die Rentnerinnen und Rentner, die jungen Generationen durch ihre soziale Arbeit entlasten. Außerdem wirft Fratscher den „Babyboomern“ vor, zu wenig Kinder bekommen zu haben und argumentiert, dass nicht nur die jungen Generationen für diese Lebensentscheidung der „Babyboomer“ einstehen sollten. Gerade diese Generation selbst sollte Fratscher zur Folge die Verantwortung übernehmen.⁷

⁶ Vgl. Tagesschau: Ökonom Fratscher fordert Pflichtzeit für Rentner. 22.08.2025. <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/arbeitsmarkt/rentner-pflichtdienst-verteidigung-sozialer-dienst-wehrpflicht-100.html> (Stand: 26.11.2025)

⁷ Vgl. Tagesschau: Ökonom Fratscher fordert Pflichtzeit für Rentner. 22.08.2025. <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/arbeitsmarkt/rentner-pflichtdienst-verteidigung-sozialer-dienst-wehrpflicht-100.html> (Stand: 26.11.2025)

4.2 Argumente gegen ein soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner

Insgesamt gibt es jedoch sehr viel Kritik am sozialen Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner. Eine Vertreterin dieser Meinung ist Bundesfamilienministerin Karin Prien von der CDU. Im Folgenden sollen deshalb ihre Argumente und noch weitere Meinungen gegen ein soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner aufgeführt werden.

Laut Prien sei die Verwirklichung dieses Vorschlags „ein völlig falscher Ansatz“⁸. Sie vertritt die Meinung, dass sich viele Senioren bereits ehrenamtlich engagieren würden oder sich zum Beispiel um Enkelkinder oder Nachbarn kümmern. Innerhalb der CDU wurde der Vorschlag von Fratscher deshalb als unrealistisch und respektlos abgetan.

Ein weiteres schlagkräftiges Argument liefert Helge Benda, ebenfalls von der CDU. Sie sagt, dass die angesprochenen Menschen bereits ihr ganzes Leben lang gearbeitet, Dienstleistungen gebracht und in den Staat eingezahlt hätten. Daher würde ein solches soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner ihnen keinen Respekt gegenüber bringen und ihre Leistungen unterschlagen. Außerdem würde die Gefahr bestehen, eine Spaltung der Gesellschaft zu fördern, wenn sich die Senioren ausgenutzt und hintergangen fühlen.

Außerdem ist es Prien wichtig zu ergänzen, dass die Senioren nicht nur als Kostenfaktor angesehen werden dürften, sondern man ihre erbrachten Leistungen anerkennen und schätzen sollte.⁹

Eine weitere zu beachtende Meinung stammt von der Chefin des Sozialverbands Deutschland, Michaela Engelmeier. Diese entkräftet das Argument von Fratscher, dass die Babyboomer zu wenig Kinder bekommen hätte und dafür Verantwortung tragen müssten. Laut ihr hätten sich diese Generation nicht freiwillig dazu entschieden, zu wenige Kinder zu bekommen. Ein großer Faktor für diese Entscheidung wären beispielsweise die verfügbaren finanziellen

⁸ Vgl. Der Spiegel: Familienministerin Prien lehnt soziales Pflichtjahr für Rentner ab. 29.08.2025. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/karin-prien-bundesfamilienministerin-lehnt-soziales-pflichtjahr-fuer-rentner-> (Stand: 27.11.2025)

⁹ Vgl. Der Spiegel: Familienministerin Prien lehnt soziales Pflichtjahr für Rentner ab. 29.08.2025. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/karin-prien-bundesfamilienministerin-lehnt-soziales-pflichtjahr-fuer-rentner-> (Stand: 27.11.2025)

Mittel gewesen. Daher sei es respektlos die Generation der Babyboomer im Rentenalter als Strafe ihrer Lebensentscheidungen zum Arbeiten zu zwingen.¹⁰

4.3 Die bisherigen Ergebnisse und Einigungen

Bisher wurde noch keine eindeutige Einigung über ein mögliches soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner erarbeitet. Es gibt aber bereits erste Ergebnisse, die im Fall des Eintreten eines sozialen Pflichtjahres für Rentnerinnen und Rentner umgesetzt werden würden.

Laut aktuellen Einigungen würde die Dauer des Rentnerpflichtjahres sechs Monate betragen und nicht wie Anfangs gedacht ein ganzes Jahr. Außerdem heißt es, dass jeder, der bereits einen Wehr- oder Zivildienst in seiner Jugend, oder ein Ehrenamt absolviert hat, von dem sozialen Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner ausgeschlossen und befreit wäre. Zu möglichen Einsatzbereichen, in welchen die Seniorinnen und Senioren eingesetzt werden könnten, würden beispielsweise Schulen oder Tafeln zählen. In Schulen könnten sie zum Beispiel den Dienst eines Vorlesepaten übernehmen oder bei der Tafel als Fahrer agieren.

Zusammengefasst also, ist diese Idee eines sozialen Pflichtjahres für Rentnerinnen und Rentner, bisher nur ein Vorschlag beziehungsweise eine Idee, die zudem stark kritisiert wird. Deutlich wird jedoch, dass besonders, wenn der verpflichtende Wehrdienst für die Jugendlichen zurück kommen sollte, ein solches soziales Pflichtjahr immer wahrscheinlicher wird, besonders um das Solidaritätsgefühl zu stärken. Ganz nach dem Prinzip, dass die Jungen das Land verteidigen und die Älteren das Land stärken, um ihnen den Rücken frei zu halten.¹¹

¹⁰ Vgl. Tagesschau: Ökonom Fratscher fordert Pflichtdienst für Rentner. 22.08.2025. <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/arbeitsmarkt/rentner-pflichtdienst-verteidigung-sozialer-dienst-wehrpflicht-100.html> (Stand: 26.22.2025)

¹¹ Diefinanzdenker, Instagram-Reel vom 24.07.2025. <https://www.instagram.com/reel/DMfxu0ZMpUU/?igsh=OHg0OWw0ZXUxMmgz>

5. Fazit

5.1 Allgemeines Fazit

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die Idee eines sozialen Pflichtjahres für junge Menschen schon lange besteht und im Sommer 2023 vom Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier erneut aufgegriffen wurde. Mit diesem Vorschlag einer sozialen Pflichtzeit, die junge Menschen in sozialen Einrichtungen ableisten sollen, soll dem immer wachsenden Fachkräftemangel im sozialen Bereich und dem immer kleiner werdenden gesellschaftlichem Engagement entgegengewirkt werden.

Der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsordnung (DIW) Marcel Fratscher hat diese Idee im August 2025 weiter gesponnen und den Vorschlag eines sozialen Pflichtjahres für Rentnerinnen und Rentner hervor gebracht. Diesen Vorschlag begründet er vor allem damit, dass solch ein Pflichtjahr die Solidarität zwischen den Generationen, die Entlastung der Jugend, die Nutzung der bereits vorhandenen Fähigkeiten und die Wiedergutmachung vergangener, anscheinend „falscher“ Lebensentscheidungen erheblich verbessern könnte.

Diesem Vorschlag wird allerdings viel Kritik entgegengebracht, besonders von Seiten verschiedener CDU Politikerinnen, wie Bundesfamilienministerin Karin Prien oder Helge Benda. Beide sprechen sich klar gegen ein solches soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner aus, da sie der Meinung sind, dass die Seniorinnen und Senioren in ihrem Leben bereits viel gearbeitet haben und auf keinen Fall nur als eine Last betrachtet werden dürfen. Auch die Chefin des Sozialverbands Deutschland, Michaela Engelmeier, ist deutlich gegen diesen Vorschlag. Sie zeigt klar auf, dass die „Babyboomer“ ihre damaligen Lebensentscheidungen nicht freiwillig getroffen hätten und damit nicht bestraft werden dürften.

Trotzdem gibt es bereits erste Einigungen, die beim Eintreten des sozialen Pflichtjahres für Rentnerinnen und Rentner in Kraft treten würden. Dieses Eintreten ist jedoch noch nicht in Sicht. Es ist jedoch gut möglich, dass die neueste Entwicklung, der Einführung einer Musterungspflicht, den Vorschlag eines sozialen Pflichtjahres für Rentnerinnen und Rentner wieder weiter in den Vordergrund rücken lassen könnte.

Abschließend ist es wichtig zu betonen, dass das soziale Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner in jedem Fall gewisse Vorteile hat, aber auch tiefgreifende Nachteile. Darum müsste bei der Einführung besonders auf die Umsetzung und die Ausmaße geachtet werden.

5.2 Unsere eigene Meinung

Nachdem wir unsere Ausarbeitung nun abgeschlossen haben und die verschiedenen Argumente für und gegen ein soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner ausarbeiten konnten, möchten wir unsere eigene Meinung deutlich machen.

Aus unserer Sicht sollte es kein soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner geben. Wir vertreten die Meinung, dass Rentnerinnen und Rentner, nachdem sie jahrzehntelang gearbeitet haben, nicht zusätzlich gezwungen werden sollten, einen Dienst zu absolvieren. Für uns spielt es dabei eine bedeutende Rolle, dass viele Seniorinnen und Senioren mit gesundheitlichen Einschränkungen zu kämpfen haben und bereits ihr ganzes Leben lang für den Staat gearbeitet haben. Außerdem ist es uns wichtig zu betonen, dass man diese Generation auf keinen Fall als „naiv“ oder „faul“ bezeichnen darf. Die meisten der älteren Leute engagieren sich bereits ehrenamtlich oder leisten tagtäglich Hilfe beim Umgang mit ihren Mitmenschen.

Natürlich darf man hier auch mögliche Vorteile und eine gewisse Notwendigkeit für ein soziales Pflichtjahr nicht ignorieren, doch für uns wiegen die Nachteile und die damit einhergehende Ungerechtigkeit schwerer. Deshalb plädieren wir für Möglichkeiten wie einen freiwilligen sozialen Dienst für Rentnerinnen und Rentner, welche sich fit halten und engagieren wollen, statt für einen verpflichtenden Dienst, als Strafe für längst vergangene Lebensentscheidungen.

6. Quellenverzeichnis

Internetquellen

Bundespräsidialamt: Soziale Pflichtzeit. https://www.bundespraesident.de/DE/bundespraesident/schwerpunkte/soziale-pflichtzeit/soziale-pflichtzeit_node.html (Stand: 22.11.2025)

Der Spiegel: Familienministerin Prien lehnt soziales Pflichtjahr für Rentner ab. 29.08.2025. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/karin-prien-bundesfamilienministerin-lehnt-soziales-pflichtjahr-fuer-rentner-> (Stand: 27.11.2025)

Diefinanzdenker, Instagram-Reel vom 24.07.2025. <https://www.instagram.com/reel/DMfxu0ZMpUU/?igsh=OHg0OWw0ZXUxMmgz>

Elbers, Vivian: Soziales Pflichtjahr - Wehrdienst und Zivildienst 2.0?. 15.11.2023. <https://belonio.de/journal/soziales-pflichtjahr/> (Stand: 25.11.2025)

Tagesschau: Künftiger Wehrdienst mit verpflichtender Musterung. 13.11.2025. <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/einigung-cdu-csu-spd-wehrdienst-102.html> (Stand: 15.11.2025)

Tagesschau: Ökonom Fratscher fordert Pflichtdienst für Rentner. 22.08.2025. <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/arbeitsmarkt/rentner-pflichtdienst-verteidigung-sozialer-dienst-wehrpflicht-100.html> (Stand: 26.22.2025)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: https://www.toonpool.com/cartoons/Pflichtjahr_469423?reiter=0 (Stand: 17.11.2025)

7. Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erklären wir, dass wir diese Arbeit ohne fremde Hilfe angefertigt haben und nur die im Quellenverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt haben.

Zitate und sinngemäße Wiedergaben haben wir als solche kenntlich gemacht.

Uns ist bekannt, dass bei einem Verstoß gegen diese Regeln unsere Arbeit mit der Note ungenügend bewertet werden kann.

Ellwangen, den 30.11.2025

Unterschriften: Alina Roder, Janina Kling